

Ornithologische Monatsberichte

44. Jahrgang.

März/April 1936.

Nr. 2.

Ausgegeben am 15. März 1936.

Internationale Bestands-Aufnahme am Weißen Storch 1934.

Ein kurzer Ueberblick von E. Schüz, Vogelwarte Rossitten.

Das nächstliegende Ziel einer Planung der Bestands-Aufnahmen mußte sein: 1. Die Zählungen der nicht jährlich erfaßten Gebiete sollen so zusammengelegt werden, daß in dem Stichjahr ein möglichst großer Raum zusammenhängend überschaut werden kann. 2. Die Verfahren sollen eine einheitliche Form bekommen, denn bisher wurden gewisse Berechnungen (wie etwa die der Jungen auf ein Nest) verschieden gehandhabt. 3. Es sollen bei dieser Gelegenheit bisher nicht oder kaum erfaßte Gebiete stark zur Mitwirkung angeregt werden, damit nicht bedauerliche Lücken bestehen bleiben. — Für den erwünschten Fall der Weiterführung dieser Planmäßigkeit ist noch anzustreben: 4. Diese Bestandsaufnahmen sollen nach Verabredung wiederholt werden, und 5. Es dient einer Beurteilung des Bestandswechsels in den nicht alljährlich erfaßten Gebieten sehr, wenn auch in den Zwischenjahren wenigstens eine Stichprobe über den Bestand gemacht wird (wie für Ostpreußen im „Storchforschungs-Kreis Insterburg“).

Die oben angedeuteten Ziele sind für ein weites Gebiet erreicht worden. Es darf nicht vergessen werden, daß in einer Reihe von Ländern mit oft guter vogelkundlicher Organisation (England, Norwegen, Finnland, Belgien, Luxemburg und Italien) der Storch nicht zu den Brutvögeln gehört. Sodann war von vornherein klar, daß einer Ausdehnung der Bestandsaufnahmen auf alle Storchgebiete Europas unüberbrückbare Schwierigkeiten entgegenstanden. Umsomehr darf als Erfolg gebucht werden, daß nicht nur Deutschland, auch Danzig und Memelgebiet, ferner natürlich Holland, Dänemark, Schweden, Schweiz und Oesterreich mitgewirkt haben, sondern auch östliche Länder erfreuliche Beweise großer Regsamkeit erbrachten: die Tschechoslowakei, wo W. HEINRICH Böhmen und K. PLACHETKA

die östlich anschließenden Landschaften erfolgreich bearbeiteten, dann Polen, wo durch Graf WODZICKI einer Zählung in der Wojewodschaft Krakau 1933 nun eine solche in Polnisch Oberschlesien und in der Wojewodschaft Lemberg folgte, und endlich Lettland mit den Erhebungen der Lettländischen Ornithologischen Zentrale in Riga (N. VON TRANSEHE). Ebenso verdient ist im Südwesten die Mitwirkung des Instituto Forestal (G. MARINA) für die Prov. Avila in Spanien. In allen Gebieten muß den Trägern der Bestands-Aufnahmen große Anerkennung gezollt werden: es waren dies Regierungen und andere Amtsstellen, Vogelkunde-, Naturschutz- und Jagd-Organisationen, Museen und Fachgenossen, je nach Sachlage der einzelnen Gebiete.

Eine wirkliche Auswertung der Befunde wäre Gegenstand einer sehr umfangreichen Arbeit. Da eine solche jetzt noch nicht vorgelegt werden kann, seien hier die Hauptzahlen der Bestandsaufnahmen übersichtlich zusammengestellt. Die wichtigste Zahl ist jeweils die Storchdichte, worunter grundsätzlich die Zahl der Storchpaare (nicht Storchhorste, besetzte Horste, Horste mit Nachwuchs) auf 100 qkm verstanden sein soll. Die Dichte-Angabe für ein größeres Gebiet ist aber keineswegs immer eindeutig. Noch einigermaßen zwar im Tiefland wie im nördlichen Deutschland, dagegen nicht mehr in teilweise gebirgigen oder sonstwie ökologisch sehr verschiedenwertigen Lagen. Das zeigen besonders die kartographischen Darstellungen in den Berichten über die Einzelgebiete, wie etwa über die östlichen Teile der Tschechoslowakei (PLACHETKA, nur als Handschrift) oder wie auch über die südlichen Teile Polens (WODZICKI) oder über die mittleren und südlichen Striche Deutschlands, vor allem Thüringen. Von den 48 Storchpaaren der Rheinpfalz sind nicht weniger als 45 im Rheingebiet zuhause, so daß Flußniederung und Hügelland sich mit Dichten von 1,8 und 0,03 gegenüberstehen (Handschrift ZUMSTELNS). In der Prov. Sachsen sind nahezu die gesamten Vorkommen in den Norden und Osten des Gebiets gedrängt, wo die Elbe günstige Lebensmöglichkeiten schafft. Die geringen Vorkommen von Rheinland und Westfalen sind auf einen beschränkten Punkt verschoben, und weitere Beispiele sind leicht zu finden. Trotzdem mußte in der Karte an der Dichte bezogen auf das gesamte Gebiet festgehalten werden. Dafür sei hier eine kurze Liste einiger Bestgebiete in absteigender Reihenfolge aufgestellt; sie ist eine wichtige Ergänzung der Karte:

Polen, Woj. Lemberg, Kr. Rudki	105,8
Memelgebiet, Kr. Memel	93,0
Tschechoslowakei, Karpato-Ruthenien, Kr. Berehevo	82
Deutschland, Ostpreußen, Kr. Stallupönen	75,9
Freie Stadt Danzig, Kr. Großes Werder	61,7
Tschechoslowakei, Slowakei, Gebiet der Kreise Michalovce, Velké Kapušány, Královský Chlumeč, Sobrance, Trebišov	60,9
Deutschland, Schleswig-Holstein, Kr. Steinburg	32,1
Deutschland, Hannover, Stadtkreis Harburg-Wilhelmsburg	28,6
Tschechoslowakei, Mähren, Gebiet an der March (Ung. Ostroh bis Lanžhot)	21,5
Deutschland, Oldenburg, Amt Wesermarsch	20
Polen, Woj. Krakau, Kr. Brzesko (1933)	16,8
Deutschland, Schlesien, Kr. Militsch	16,3
Deutschland, Mark Brandenburg, Kr. Westprignitz	15,0
Deutschland, Mecklenburg, Kr. Güstrow	14,5
Polen, Schesien, Kr. Pszczyna (= Pleß)	12,7
Deutschland, Grenzmark, Kr. Flatow und Netzekreis	9,6
Deutschland, Prov. Sachsen, Kr. Osterburg	8,7
Deutschland, Anhalt, Kr. Dessau-Köthen	2,8
Deutschland, Sachsen, Amtsherrschaft Bautzen	2,4
Deutschland, Braunschweig, die 3 einzigen Storchkreise (Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt)	2,2
Holland, Prov. Drente	2,2
Oesterreich, Burgenland	2,1
Deutschland, Rheinpfalz, Anteil der Rheinebene	1,8
Deutschland, Westfalen, Kreise Lübbecke und Münden	1,6
Deutschland, Rheinland, Kr. Kleve	0,6
Schweiz, die Storch-Kantone Aargau, Baselland, Solothurn, Thurgau und Schaffhausen zusammen	0,3
Schweden, Schonen, Malmöhus län	0,2

Die Bestands-Aufnahmen 1934 haben in einem zusammenhängenden Raum von Holland bis Memelgebiet und bis Lemberg bzw. Karpato-Ruthenien 44600 Paare erfaßt. Wenn wir Prov. Avila 1934, Elsaß 1932 und Woj. Krakau 1933 dazunehmen, erhöht sich diese Summe auf 45951. In Deutschland sind 1934 30730 Storchpaare ermittelt worden (Dichte 6,6).

Die zeitlichen Aenderungen in den Beständen können hier nicht näher verfolgt werden. Auf Grund der Berichte 1934 und der dazugehörigen Vorgänge seien in einer Tabelle (s. folgende Seite) einige Zahlenreihen angegeben. Sie betreffen in der Regel die Storchpaare, manchmal auch die besetzten Storchhorste. Man sieht sprunghafte Aenderungen, in den letzten Jahren hauptsächlich nach oben, besonders im Osten und Norden, und ebenso auffallend ist ein allgemeiner Tiefstand in oder um 1928. Die darauf folgende Hebung, am Nordrande

Tschech. Schlesien und Mähren	90,8 ‰	
Schlesien	56,2 ‰	(Oberschlesien 90,4 ‰)
Holland	42,4 ‰	(dazu 27,1 ‰ Pfahlnester)
Memelgebiet	34,9 ‰	(Kreis Memel 72,2 ‰)
Grenzmark	32,8 ‰	(Netzekreis 63,1 ‰)
Tschecholsowakei, Slowakei	12,0 ‰	
Westfalen	11,1 ‰	
Bremen	8,6 ‰	
Schleswig-Holstein	7 ‰	
Prov. Sachsen	6,8 ‰	
Pommern	6,4 ‰	
Ostpreußen	5,3 ‰	(Kr. Ortelsburg 28,5 ‰)
Baden	4,4 ‰	
Karpato-Rußland (Tschechoslowakei)	1,8 ‰	
Bayern r. d. Rh.	1,7 ‰	
Württemberg und Schweiz	0 ‰	

Auch für die oft eigentümliche Verteilung von Weichdach und Hartdach seien Proben gegeben. Ein starkes Ueberwiegen der Hartdächer zeigen wohl die Gebiete, wo Weichdächer selten sind: in der Prov. Sachsen sind 123 Weich- und 530 Hartdächer besetzt. Fast gleich ist das Verhältnis in Ostpreußen (7194 8755) und in Schlesien (257 266). Weiter westlich, besonders im Norden, treten die Weichdächer erheblich in den Vordergrund: dies beginnt schon in den westlichen Teilen Ostpreußens und wird deutlich in Danzig (318 144, in 1931) und Grenzmark (279 114), noch mehr in der Mark (1389 714) und dann besonders in Pommern (2586 518), in Bremen (34 : 6), in Westfalen (12 2), in Hamburg (109 12) und Schleswig-Holstein (87 ‰ 3,5 ‰). Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß hier wie in der Anlage von Baumhorsten nicht nur passive Einflüsse des Menschen vorliegen, sondern daß die Ueberlieferung und der Brauch in der Art der Kunsthorst-Angebote maßgeblich beteiligt ist. Für Holland mit seinen seit alters üblichen Pfahlnestern ist dies besonders deutlich.

Diese knappe Zusammenfassung muß zunächst als Ueberblick ausreichen. Die Auswertung ist damit nicht erschöpft, sondern erst begonnen. Um den im Interesse jedes mitarbeitenden Fachgenossen liegenden Zielen nachzukommen, ist es — wie eingangs vorgeschlagen — dringend erwünscht, daß die Arbeit auch in der Zwischenzeit bis zur nächsten allgemeinen Bestandsaufnahme nicht ruht, sondern daß kleine Gebiete weiterhin laufend erfaßt werden, und große wenigstens in Musterkreisen, die als Gradmesser für die zu erwartenden Veränderungen gelten können.

Das Schrifttum der Storchbestandsaufnahmen 1934.

Es sind nur die Hauptberichte der einzelnen Zählgebiete (als Quellen-Angaben für die oben verwandten Ziffern) erwähnt, nicht Nebenberichte und nicht die Berichte über einzelne Teile eines geschlossenen Zählgebiets. Bestandsaufnahmen vor 1934 sind dann einbezogen, wenn das fragliche Land 1934 nicht erfaßt wurde. — Die Anschriften der Verfasser sind mitgeteilt zum Zweck des Austausches der Druckschriften.

1. Anhalt: A. HINSCHÉ, Dessau, Friederikenplatz 17. Bestand und Brutergebnisse des W. St. in Anhalt und den benachbarten preußischen Gebieten; Beiträge z. Avifauna Anhalts, Mai 1935, S. 9—14.

2. Baden: M. AUERBACH, Karlsruhe i. B., Landessammlungen für Naturkunde, Friedrichsplatz. Briefliche Mitt., letzter Bericht bis 1931: Der W. St. als Brutvogel in Baden; Naturschutz 14, 5, 1933, S. 89—91.

3. Bayern rechts des Rheins: J. DIETZ, Bamberg, Hl. Grabstr. 61. Der W. St. als Brutvogel im rechtsrheinischen Bayern in den Jahren 1933 und 1934; Verhandl. Orn. Ges. Bayern 20, 4, 1935, S. 538—567.

4. Braunschweig: O. MEYER, Riddagshäuser Weg 32. Die Ergebnisse einer Erhebung über den Bestand des W. St. im Lande Braunschweig; Braunschweigische Heimat, 27, 1, S. 8—17.

5. Bremen: FR. BURR, Hermann-Löns-Str. 20. Der W. St. im Bremer Gebiet; Wer macht mit! Arbeit und Freude am Vogelschutz, Bremer Naturschutz-Gesellschaft 1935, S. 7—19.

6. Dänemark: P. SKOVGAARD, Dansk Orn. Central, Skovbo pr. Viborg, Dänemark. Danmarks Storke. Redernes Fordeling 1934. Kartenbeilage zu Danske Fugle Band IV, 1935. — Dazu schriftliche Auskünfte. Die Dichte ist ohne Ein-schluß des storchlosen Bornholm berechnet.

7. Danzig: H. LÜTTSCHWAGER, Siegen i. Westf., Leo Schlageterstr. 2. Bericht im Druck. (Heimatblätter des Deutschen Heimatbundes Danzig.)

8. Elsaß 1932: Société Industrielle de Mulhouse. Les Cigognes en Alsace pendant l'été 1932 Bull. de la Soc. Ind. de M. April 1933, 6 S. — 1934 keine Zählung. — Uebrigens Frankreich: Nach A. PAREL (Oiseau 1932 S. 718) brütete seit 1929 ein Paar in Port-Légrand (nahe Somme-Mündung) und machte 1932 ein weiteres Paar im nahen Petit-Lavais Brutversuche. Trotz freundlicher Bemühung des Muséum National d'Histoire Naturelle Paris (Dr. BERLIOZ) gelang keine Feststellung für die folgenden Jahre, da Gewährsmann verstorben.

9. Grenzmark Posen-Westpreußen: R. FRASE, Schneidemühl, Berlinerstr. 57. Der W. St. in der Grenzmark Posen-Westpreußen; Abhandl. und Ber. d. Naturw. Abt. der Grenz-m. Ges. z. Erforschung und Pflege d. Heimat, 9, 1934, 42 S.

10. Hamburg: N. PETERS, Zool. Museum. Hamburg 1, Steinthorwall. Die Bevölkerung des Hamburger Staatsgebiet mit St. Verhandl. Naturw. Ver. Hamburg 5, 1—4, 8 S.

11. Hannover [und Lippe]: H. WEIGOLD, Landesmuseum für Naturkunde. Brieflich, Arbeit im Druck.

12. Hessen: KARL RUDOLF FISCHER, Gießen, Forstinstitut der Universität. Brieflicher Bericht (auch Auskünfte von Prof. LIST-Darmstadt und Prof. SCHMUDTGEN-Mainz). Letzte Mitteilung K. R. FISCHER, Das Schicksal der St. in Hessen, Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- und Heilkunde in Gießen 15, (1932), S. 33—48.

13. Hessen-Nassau: W. SUNKEL, Rotenburg a. d. Fulda, Heinrichshöhe. Die St. Hessen-Nassaus im Jahre 1934; Vogelring 8, 1, S. 1—8.
14. Hohenzollern: zusammen mit Württemberg verarbeitet.
15. Holland: FR. HAVERSCHMIDT, Utrecht, van Hogendorpstr. 17. De stand van den Ooievaar in Nederland in 1934; Ardea 23, 3/4, 1934, S. 151—168.
16. Lettland: N. VON TRANSEHE, Riga, Lettl. Ornith. Zentrale, Antonijas iela 7. Auswertung der Fragebogen noch nicht erfolgt.
17. Lippe: siehe Hannover.
18. Lübeck: W. HAGEN, Marlistr. 6. Der W. St. im Lübeckischen Gebiet; Heimatblätter (Mitt. d. Ver. f. Heimatschutz Lübeck) 123/124, 1935 (und brieflich). [Siehe auch Oldenburg.]
19. Mark Brandenburg (mit Groß-Berlin): K. GLASEWALD, Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege, Bln.-Schöneberg, Grunewaldstr. 6. Vorläufiges Ergebnis der amtlichen St.-zählung des Jahres 1934 in der Mark Brandenburg; Nachrichtenblatt für Naturschutz 12, 5, 1935, S. 37—38.
20. Mecklenburg: R. KUHK, Zoolog. Institut Rostock. Bisher Zeitungsbericht Rost. Anzeiger vom 10. Mai 1935.
21. Memelgebiet: E. SCHÜZ, Vogelwarte Rossitten, Kur. Nehrung. Der Bestand des W. St. im Memelgebiet 1934; Beiträge z. Fortpflanzungsbiol. d. Vögel 12, 2, 1936, S. 49.
22. Oldenburg: R. TANTZEN, Oldenburg i. O., Theaterwall 37. Die St. 1934; Heimatkunde/Heimatschutz, Beil. der Nachrichten für Stadt und Land, Oldenburg, 19. Mai 1935, 5 S. Diese Angaben beziehen sich auf den Landesteil Oldenburg. Landesteil Birkenfeld nach Herrn R. TANTZEN (briefl.) keine Störche. Landesteil Lübeck 1934 nicht erfaßt, aber nach einer bei Abschluß dieser Arbeit von der Regierung in Eutin auf Veranlassung des Ministers für Kirchen und Schulen in Oldenburg O. vorgenommenen Erhebung bestanden dort 1934 56 Paare und 135 Junge: Storchdichte also 10,4 und 2,4 Junge auf ein Nest. (Diese Angaben sind auf der Karte nicht enthalten!) Auch Herr HAGEN in Lübeck beriet sehr entgegenkommend.
23. Oesterreich: M. SASSI, Wien I, Naturhist. Museum, Burgring 7. Arbeit im Druck (Blätter für Naturschutz und Naturkunde, Nieder-Oesterr. Landesmuseum Wien). Siehe auch A. SEITZ, Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. d. Vögel 11, 3, 1935, S. 85—92.
24. Ostpreußen: W. GAUPP, Weißstein bei Waldenburg i. Schl., Pfarrhaus. und E. SCHÜZ, Vogelwarte Rossitten: Der Bestand des W. St. in Ostpreußen 1934; Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. d. Vögel 12, 2, 1936, S. 41—43. Ebenda (S. 44—49) der Bericht F. HORNBERGERS (Insterburg, Belowstr. 15) über Kr. Insterburg.
25. Polen: Graf. K. WODZICKI, Institut für Anatomie u. Histologie, Warschau, Rakowiecka 8. The Repartition and the Protection of the St. in the voivodeship of Cracow; Ochrona Przyrody 13, 1933, S. 88—102 (Poln.). Studies on the St. in Poland II: The St. in Polish Silesia; Ochrona Przyrody 14, 1934, S. 1—20. Dazu briefliche und mündliche Angaben; Arbeit über Zählung in Wojew. Lemberg im Druck.
26. Pommern: E. HOLZFUSS, Naturkundemuseum Stettin. Storchnestzählung in Pommern 1934; Dohrniana 14, 1935, S. 53—84.
27. Rheinland: Briefliche Nachrichten der Herren BOLLWEG, BUSCH FROMMHOLD, FUCHS, MATENAAR, MENKE, NEUBAUR, OBERKIRCH.

28. Rheinpfalz: F. ZUMSTEIN, Bad Dürkheim. Handschrift.
29. Sachsen: R. ZIMMERMANN, Dresden, Wiesentorstr. 11. Das Vorkommen des W. St. in Sachsen und die Wiederrücknahme seines Bestandes seit 1928; Mitt. Ver. Sächs. Ornith. **4**, 4, 1935, S. 147—174.
30. Prov. Sachsen: O. KELLER, Landesbauernschaft Halle a. S. Adebar — der Freund des Bauern; das Ergebnis der Bestandsaufnahme des W. St. in der Provinz Sachsen 1934. Wochenblatt der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt **93**, 26, 27, 1935, S. 490—491 und 506—507.
31. Schlesien: M. BRINKMANN, Beuthen OS., Gustav Freitag-Str. 31. Der Bestand des W. St. in Ober- und Niederschlesien nach der Zählung von 1934; Ber. Ver. Schles. Ornith. **20**, 3/4, 1935, S. 1—26.
32. Schleswig-Holstein: W. EMEIS, Flensburg, Schuldstr. 10. Bestandschwankungen und heutige Verbreitung des W. St. in Schleswig-Holstein; Journ. f. Orn. **83**, 4, 1935, S. 588—601.
33. Schweden: NILS NORÉHN, Lund, St. Tomegatan 34. Om storkens häckningsförhållanden i Skåne 1934; Skånes natur; Skånes naturskyddsförenings årskrift 1935. (Auch Frau ALMA FALK in Kalmar war behilflich.)
34. Schweiz: M. BLOESCH, Solothurn, Röthiquai 52. Die St. in der Schweiz, Statistik 1935; Ornith. Beob. **32**, 2, 1934, S. 24—27.
35. Spanien: G. MARINA, Madrid, Instituto Forestal, Apartado de Correos 8077. Ciguenas de Avila; Instituto Forestal de Investigaciones y Experiencias **7**, 13, 1934, 11 S. [Prov. Avila betreffend; über ganz Spanien s. a. O. STEINFATT, Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. d. V. **10**, 5, S. 161—168.]
36. Thüringen: H. TOENHARDT, Hirschberg i. R. (Schl.), Hochschule. Die Thüringer Störche; Naturschutz **16**, 12, 1935, S. 280. Dazu briefl. Auskunft.
37. Tschechoslowakei: Für Böhmen W. HEINRICH, Prag, Smichow, Stefanikova 43. Handschrift eingesehen. Für tsch. Schlesien, Mähren, Slowakei und Karpato-Ruthenien K. PLACHETKA, Brünn, Ceska ul 28. Handschrift eingesehen.
38. Westfalen H. BEYER, Westf. Provinzialmuseum für Naturkunde, Münster i. W. Brutstätten des W St. in Westfalen 1934; Natur und Heimat **2**, 1, 1935, S. 21.
39. Württemberg: H. SCHWENKEL, Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart, Neues Schloß. Der St.-Bestand in Württemberg 1934; Veröff. der Staatl. Stelle für Naturschutz b. Württ. Landesamt für Denkmalpflege H. **11**, 1935, S. 105—110. Der Bestand Hohenzollerns ist einbezogen.)

Vorläufiges über die Ergebnisse der Archbold-Rand Neu-Guinea-Expedition von 1933.

Von Ernst Mayr und A. L. Rand.

In zwei früheren Arbeiten haben wir die Formen beschrieben, die sich bei der Bearbeitung der Sammlungen als neu herausstellten. In der vorliegenden Arbeit soll über einige weitere Ergebnisse berichtet werden, da augenblicklich nicht an eine Veröffentlichung der ausführlichen Bearbeitung der Sammlungen gedacht werden kann. Die Arten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Internationale Bestands-Aufnahme am Weißen Storch 1934 33-41](#)